

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 5 (1931)
Heft: 2

Artikel: Vom schweizerischen Bergdorf zum Weltwintersportplatz : Engelberg feiert 25 Jahre Wintersport
Autor: Hess, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom schweizerischen Bergdorf zum Weltwintersportplatz

Engelberg feiert 25 Jahre Wintersport

Engelberg, ein reizendes Bergdorf am Fusse des imposanten Titlis, bildet in seiner geographischen Lage das Herz der Schweiz. Hier drängen sich auch alle Schönheiten der Schweiz auf einem kleinen Fleck Erde zusammen, angefangen von der blumigen Schweizerwiese, vom wilden Bergwald, den duftenden Alpenwiesen bis zu den vergletscherten Bergzinnen. Im Sommer hatte Engelberg schon früh, zeitlich viel früher als die meisten Kurorte der Schweiz, einen guten Namen und grossen Ruf als Luftkurort und Molkenstation. So beschrieb es der Zürcher Arzt Stadtmedikus Scheuchzer um die Mitte des 18. Jahrhunderts, so berichtet der Zürcher Chronist Johannes Stumpf im Jahre 1544 von einer Engelberger-Reise und schliesst: «humanissime suspecti ac tractati sumus.» Und seither sind Tausende berühmte Bergwanderer hinaufgepilgert «ins firnbe-glänzte Alpentäl», wie es der grosse Schweizerdichter Conrad Ferdinand Meyer nannte.

Wenn aber jeweils der Winter einzog, wenn weisser Schnee alles zudeckte und die kristallklaren Sternnächte kalte Tage und frostige Nächte brachten, da wurde es still und einsam in diesem Alpentäl, und man ersahnte das erste Grün am Saume des Buchenwaldes.

Da, eines Tages, es war im Jahre 1893, als man noch wenig oder nichts vom Skisport wusste, überschritten



Unten: Das Engelberger Kloster
vor Jahrhunderten. Nach einem alten Stich.

Rechts: Der moderne
Wintersportplatz



An den
Hängen des Jochpasses

die Gebrüder Immer den Jochpass von Meiringen nach Engelberg (18 km mit 1300 Meter Steigung und 1200 Meter Gefälle). Es war eine sportliche Hochleistung, die in den Annalen des schweizerischen Wintersports gebührend verzeichnet ist. Doch diese Winterwanderung war Anregung und Auftakt, und einige Jahre nachher versuchte ein Schmid auf selbstgefertigten Skiern seine Künste, und ein Kunstmaler, von dem man sagte, er sei um den Verstand gekommen. Hin und wieder kam ein Fremder ins Tal und produzierte sein Können. Da erfolgte 1903 die Gründung des Sport-Klubs Engelberg, und 1904 konnte derselbe Klub bereits mit 55 Mitgliedern dem neu gegründeten Schweizerischen Skiverband beitreten. Die natürliche Lage des Tales, die Schneesicherheit und das schöne Gelände legten den Gedanken nahe, neben der Sommersaison auch eine Wintersaison einzuführen, und so eröffnete Engelberg im Winter 1905 seine erste Wintersaison mit einem vielversprechenden Erfolg. Damals waren es noch um die 800 Gäste, die kamen, heute ist die Zahl auf über 7000 gestiegen. Seit dem ersten Winter bis zum Winter 1929/30 beherbergte Engelberg über 100.000 Wintersportler. Bald begann man auch mit dem ersten Rennen, und man sieht die rapide Entwicklung am besten daran, wenn man bedenkt, dass im Jahre 1905 noch der weiteste Sprung 10 m 50 war und heute der Rekord auf der Titlischanze 64 Meter. Die Geschichte des Wintersportplatzes charakterisiert sich durch ein unheimliches Tempo. Vorwärts drängte alles, und es gibt wohl keinen Wettkampf von Bedeutung, der nicht schon in Engelberg ausgetragen wurde.

Viermal wurden die Schweizerischen Skimeisterschaften in Engelberg ausgetragen: 1908, 1916, 1924/25 und 1929/30.

Vielmal rangen hier die Schweizerischen Skipatrouillen um den Sieg, mehrmals focht hier der Schweizerische Schlittel-

Schnellläufer auf dem neuen
Eisstadion



sportverband um die Meisterschaft, wie auch die Schweizerischen Bobmeisterschaften hier oben schon zweimal ausgetragen wurden. Auch das Universitätskirennen wurde im Winter 1927/28 in Engelberg ausgetragen.

Im Jahre 1912 wurde die Drahtseilbahn Gerschnialp in Verbindung mit der Bobbahn eröffnet und 1927 die erste schweizerische Luftseilbahn nach Trübsee. Damit wurden dem Sporte weite Gebiete eröffnet, eine direkte Bahnverbindung bis 1800 Meter Höhe geschaffen und bequem erreichbare Skifelder von wilder Alpenromantik bis auf 2200 Meter Höhe. Vom Betrieb, der den damals stillen Winter jetzt erfüllt, kann man sich einen Begriff machen, wenn man sich vorstellt, dass die kleine Schwebebahn allein in einem Winter über 22.000 Personen beförderte. So ist Engelberg rasch zu einem führenden Sportzentrum geworden, zu einem Wintersportplatz von riesigem Ausmass.

In diesem Jubiläumsjahr schliesst sich den vorzüglichen Sportanlagen, wie der 3 1/2 km langen Bobbahn Gerschnialp, den verschiedenen Hockeyplätzen und Curling Rinks, eine neue an, das grosse Eisstadion mit einer internationalen Schnellaufbahn. Damit besitzt die Schweiz die dritte Schnellaufbahn (St. Moritz-Davos-Engelberg).

Zwei besondere Jubiläums-Sportwochen zeichnen diesen Winter aus, eine im Januar, eine im Februar, und so begeht Engelberg würdig das silberne Jubiläum des weissen Sportes.

Engelberg, einst ein Klösterlein am Bergfuss, von Mauern im Geviert umgrenzt, zwei Dutzend Häuschen rings umher verloren und einzelne hinaufgestellt in die Weidhänge, zwischen Wald und Felsengestein, heute eine kleine Bergstadt mit modernen Hotels, mit blanken Eisfeldern, steilen Schlittenbahnen, eisigen Bobbahnen und pulverigen Skiwiesen.

Wie rasch fliesst die Zeit, auch in diesem reizenden Alpental! Dr. J. Hess.

Die sportliche Dame aus dem
Jahre 1905

Phot. Meuser

